

ICOMOS

INTERNATIONAL COUNCIL ON MONUMENTS AND SITES
CONSEIL INTERNATIONAL DES MONUMENTS ET DES SITES
CONSEJO INTERNACIONAL DE MONUMENTOS Y SITIOS
МЕЖДУНАРОДНЫЙ СОВЕТ ПО ВОПРОСАМ ПАМЯТНИКОВ И ДОСТОПРИМЕЧАТЕЛЬНЫХ МЕСТ



Die Höhlen und Eiszeitkunst der Schwäbischen Alb, seit 2017 Weltkulturerbe.
Der Hohlenstein im Lonetal mit dem Eingang zur Stadelhöhle.

Mitgliederrundbrief 2/2017

- Brief des Präsidenten an Mitglieder, Freunde und Partner von ICOMOS Deutschland
 - Erinnerung an Nicole Riedl-Siedow
 - Welterbestätten auf dem Weg zum Erfolg
 - Tagungsbericht „Moderne neu denken“
 - Tagungsbericht „Strahlendes Erbe“
 - Tagungsbericht „Brücken im Welterbe“
 - Kurznachrichten
 - Veranstaltungen / Publikationen

Deutsches Nationalkomitee von ICOMOS e.V.

Geschäftsstelle: Brüderstraße 13, 10178 Berlin
Telefon +49(0)30 80493 100, Fax +49(0)30 80493 120, e-mail: icomos@icomos.de

Brief des Präsidenten an Mitglieder, Freunde und Partner von ICOMOS Deutschland



Aus dem für Herbst geplanten zweiten Rundbrief 2017 ist nun ein Jahresendbrief geworden. Die dichte Folge von Veranstaltungen, die unser Nationalkomitee federführend oder mitwirkend seit der Sommerpause organisierte, mögen eine Erklärung sein, zumal mit der deutschen Jahresmitgliederversammlung und der internationalen Generalversammlung im November und Dezember noch zwei Mega-Events für Büro und Vorstand zu organisieren waren. Die in dieser Nummer versammelten kurzen Tagungsberichte geben einen Einblick in die ICOMOS-Aktivitäten der letzten Monate, die nicht nur mit Workshops und Seminaren zum Erbe des Atomzeitalters oder zu Zeugnissen der Luft- und Raumfahrt sowie zu Ingenieurkonstruktionen von Großbogenbrücken Neuland betreten, sondern auch mit einer ganzen Reihe von Veranstaltungen zu Welterbethemen und -problemen veränderte Blickwinkel eröffneten, etwa unter dem Slogan „Moderne neu denken“ für die Nachkriegsarchitektur in Ost- und Westeuropa. Gerade im zu Ende gehenden Jahr haben sich die Arbeitsgruppe Industrie und Technikdenkmalpflege / Erbe des 20. Jahrhunderts und die enge Zusammenarbeit mit TICCIH Deutschland bestens bewährt.

Einen Schwerpunkt im letzten Quartal bildeten sicher die beiden gut besuchten großen internationalen ICOMOS-Tagungen „Die Venusgrotte im Schlosspark Linderhof. Illusionskunst und High-Tech im 19. Jahrhundert“, die wir gemeinsam mit der Bayerischen Schlösserverwaltung im Oktober abhalten konnten, und „Schloss – Stadt – Garten. Die Residenz als Historische Kulturlandschaft“, die im November in Kooperation mit dem Landtag Mecklenburg-Vorpommern, der Landeshauptstadt Schwerin

und dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern im neuen Plenarsaal des Landtags im Schloss Schwerin ausgerichtet wurde. Mit beiden Veranstaltungen leisteten wir einen Beitrag zu den unter den Titeln das „Residenzenensemble Schwerin – Kulturlandschaft des romantischen Historismus“ und „Gebaute Träume – Die Schlösser Neuschwanstein, Linderhof und Herrenchiemsee des Bayerischen Königs Ludwig II.“ geplanten Welterbenominierungen. Dafür, dass dies in so kurzer Zeit möglich war, ist ganz besonders Aurelia Ziegenbein und John Ziesemer von der Berliner Geschäftsstelle zu danken und vor allem Ramona Dornbusch mit Gabriele Horn (Schwerin) sowie Ursula Schädler-Saub (Linderhof), in deren Händen die fachliche Vorbereitung und Organisation für ICOMOS Deutschland lagen.

Bereits ganz im Zeichen der Vorbereitungen für das European Cultural Heritage Year 2018 stand das im Juni in Berlin organisierte Jahrestreffen der Europe Group von ICOMOS, die wir im Nicolaihaus der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und im Besucherzentrum der Gedenkstätte Berliner Mauer an der Bernauer Straße willkommen heißen durften. Die am Deutschen UNESCO-Welterbesonntag stattfindende Exkursion führte über die Hufeisensiedlung Britz – gewissermaßen das Flaggschiff der sechs Welterbesiedlungen der Berliner Moderne – in die Welterbelandschaft der Schlösser und Gärten von Potsdam und Berlin mit einem Abendspaziergang durch den Schlosspark Glienicke und einem Abendempfang durch das Deutsche Nationalkomitee für Denkmalschutz. Das mittlerweile schon zu einer Tradition der Europe-Group-Meetings gewordene Wissenschaftliche Symposium war einem der fünf Leitthemen des European Cultural Heritage Year gewidmet und stand unter dem Titel *“Border Areas – Encounter Areas / Grenzräume – Begegnungsräume. Neighbourhood Conflicts and Neighbourhood Cooperations in Europe / Nachbarschaftskonflikte und Nachbarschaftskooperationen in Europa“*. Einen ersten Schwerpunkt der nach einleitenden Statements im Pecha-Kucha-Verfahren eingebrachten Beiträge bildete das Thema *„Sharing Europe’s Cold War Heritage – Iron Curtain and Green Belt“*; der zweite Block stand unter der Überschrift *„Sharing the Heritage of War and Peace in Neighbouring European Countries“*. Die Nachmittagsexkursion führte zu Denkmälern und Stätten entlang der Berliner Mauer. Dank vielfältiger kollegialer Unterstützung war das als low budget Veranstaltung organisierte Treffen ein schöner Erfolg.

Deutsches Nationalkomitee von ICOMOS e.V.

Geschäftsstelle: Brüderstraße 13, 10178 Berlin

Telefon +49(0)30 80493 100, Fax +49(0)30 80493 120, e-mail: icomos@icomos.de

Stellvertretend für die vielen, die zum Gelingen beigetragen haben, sei an dieser Stelle Axel Klausmeier und der Berliner Mauer-Gedenkstätte sowie Ben Buschfeld, Kathrin Lesser (Tautes Heim) und dem Verein der Freunde und Förderer der Hufeisensiedlung für ihre Mitwirkung gedankt. Eine Dokumentation der Beiträge ist nach dem Beispiel des Vorgängertreffens in Athen als digitale Publikation in Vorbereitung.

Eine erfreuliche Entwicklung nahm die im Vorstand von Luise Rellensmann und Ursula Schädler-Saub verfolgte Öffnung von ICOMOS Deutschland für jüngere Kolleginnen und Kollegen und den wissenschaftlichen Nachwuchs. So gelang es bereits für die Jahresversammlung von ICOMOS Europe, das europäische Netzwerk *European Students' Association for Cultural Heritage (ESACH)* an der Universität Passau als Partner und Berichterstatter zu gewinnen. Dank des Engagements von Oskar Spital-Frenking und Luise Rellensmann und mit finanzieller Unterstützung der Wüstenrot Stiftung gelang 2017 auch eine Neuauflage des ICOMOS-Wettbewerbs für Studierende in Denkmalfächern wie Architektur, Kunstgeschichte, Archäologie oder Restaurierung. In Zusammenarbeit mit der Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern, den Hochschulen Trier und Wismar sowie dem Arbeitskreis Theorie und Lehre der Denkmalpflege rückte die Ausschreibung unter dem Motto *„60plus XXL – Studentische Plädoyers zur Erhaltung von Großanlagen des baulichen und technischen Erbes der Vorwendezeit“* sperrige, junge Zeugnisse der 1960er bis 1980er Jahre ins Zentrum. Die Auszeichnung der fünf besten Arbeiten fand im Beisein der Preisträgerinnen im Anschluss an die Mitgliederversammlung 2017 in Schwerin statt. Allen Beteiligten war die erneute gute Resonanz ein Ansporn, diese Form von Studentenprojekten fortzusetzen und eine Biennale anzustreben. Luise Rellensmann bereitet eine digitale Dokumentation aller Arbeiten vor.

Die Generalversammlung von ICOMOS und das Wissenschaftliche Symposium *„Heritage & Democracy“*, die Anfang Dezember mit mehr als 1.000 Teilnehmern aus 68 Ländern und einer großen Zahl von vor- und nachbereitend sowie simultan angesetzten Meetings - darunter Zusammenkünfte aller Regionalgruppen wie der Europe Group und Jahrestreffen der Internationalen Scientific Committees (ISC) - Workshops, Seminare, Posterpräsentationen und Exkursionen sowie neuen improvisierten Formaten stattfand, bot ein breites Repertoire an Themen und Veranstaltungen zur Erhaltung und Erschließung des ortsgebundenen materiellen und immateriellen Kulturerbes sowie des Naturerbes. Vor allem

die unter der Überschrift *„The Culture – Nature Journey“* Sessions, Workshops, Knowledge Cafés und Video-Installationen bündelnden Angebote der Sektion IV des Wissenschaftlichen Symposiums, das ICOMOS gemeinsam mit IUCN durchführte, ging programmatisch neue Wege, um Areale für den Austausch und eine Kooperation von Natur- und Kulturschutzbestrebungen zu erschließen. Die von dem 2011 reorganisierten Nationalkomitee ICOMOS India bestens organisierte Veranstaltung war ein großer Erfolg und mündete in die am Schlußtag angenommene *„Delhi Declaration on Heritage and Democracy“*.

Unter den Beschlüssen der Generalversammlung sind vor allem zwei hervorzuheben. Clara Rellensmann wurde für ICOMOS Deutschland ins Board gewählt, wir gratulieren herzlich und wünschen guten Erfolg. Die deutschsprachigen ICOMOS-Komitees sind so mit einem Vertreter der *„emerging professionals“* wieder im Board von ICOMOS vertreten. Christoph Machat, dessen Mitgliedschaft im Board im November 2017 endete, danken wir sehr für sein internationales Networking und die Vertretung unserer Interessen.

Darüber hinaus kann aus deutscher Sicht positiv vermerkt werden, dass die von der Monitoring-Gruppe von ICOMOS Deutschland ausgegangene und von vielen mittel- und osteuropäischen Nationalkomitees unterstützte Initiative zur Stärkung des vorbeugenden bzw. pro-aktiven Welterbemonitorings in eine einstimmig angenommene Resolution mündete, die das Board auffordert, Aufgaben und Verfahren des Preventive Monitoring zu klären und in Verbindung mit dem Welterbekomitee bzw. Welterbebüro in einem Regelwerk (Guidelines) für das ICOMOS Manual als verbindlich zu erklären.

Erfreulich ist schließlich der Beschluss der in Delhi versammelten Delegierten, von ICOMOS eine aktive Rolle im European Cultural Heritage Year 2018 (ECHY 2018) anzumahnen, etwa um die Denkmal- bzw. Kulturerbeverträglichkeit von Förderprogrammen und Normierungen auf EU-Ebene kritisch zu hinterfragen und Vorschläge für nachhaltige und bestandsschonende Förderkriterien und denkmal-konforme Regelwerke zu unterbreiten. Für das ECHY 2018 ist ICOMOS Deutschland dank der auf Empfehlung des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz (DNK) von der Beauftragten für Kultur und Medien (BKM) in Aussicht gestellten Projektfördermittel für Veranstaltungen und Veröffentlichungen vergleichsweise gut gerüstet.

Prof. Dr. Jörg Haspel



Deutsches Nationalkomitee von ICOMOS e.V.

Geschäftsstelle: Brüderstraße 13, 10178 Berlin

Telefon +49(0)30 80493 100, Fax +49(0)30 80493 120, e-mail: icomos@icomos.de

Erinnerung an Nicole Riedl-Siedow



Am 31. August 2017 starb Nicole Riedl-Siedow im Alter von 46 Jahren. Seit Herbst 2009 hatte sie die Professur für Konservierung und Restaurierung von Wandmalerei und Architekturoberflächen an der Hochschule für Angewandte Wissenschaft und Kunst in Hildesheim inne. Im Deutschen Nationalkomitee von ICOMOS war sie im National Scientific Committee für den gleichen Themenbereich tätig. Sie gehörte der Monitoring-Gruppe von ICOMOS für die UNESCO-Welterbestätten in Deutschland an. In dieser Funktion beriet sie vor allem die Hansestadt Lübeck, aber auch andere Orte des Welterbes in zahlreichen Restaurierungsfragen. Nicole Riedl-Siedow hatte 1998 an der Fachhochschule Köln ihr Diplom erworben sowie 2001 das Aufbaustudium Denkmalpflege an der Otto-Friedrich-Universität in Bamberg abgeschlossen. 2007 promovierte sie mit „summa cum laude“ über die vielfältigen restauratorischen Fragen zur ‚Provinzialrömischen Wandmalerei Deutschlands‘.

Aufgrund ihrer Fähigkeit, modellhafte Restaurierungsmaßnahmen zu konzipieren, sie wissenschaftlich zu dokumentieren und die Ergebnisse zu vermitteln, war sie eine gefragte Partnerin in zahlreichen Projekten des In- und Auslands. So konnte sie beispielsweise an der umweltgeschädigten römischen Grabanlage in Nehren/Mosel, an der Konstantinbasilika in Trier sowie in der ägyptischen Petosiris-Nekropole von Tuna-el-Gebel tätig werden.

In Niedersachsen betreute sie Projekte in der Schlosskirche Bückeburg, dem Hildesheimer Dom und an Objekten des Roemer-Pelizaeus-Museums. Kooperationen mit der Deutschen Bundesstiftung Umwelt und anderen Stiftungen, mit der Denkmalpflege, mit Museen und Partneruniversitäten gehörten zu ihrem Alltag. Sie wird den Kolleginnen und Kollegen und den Studierenden fehlen. (RZ)

Welterbestätten auf dem Weg zum Erfolg

Die Altstädte von Stralsund und Wismar wurden in den 15 Jahren seit ihrer Aufnahme in die Welterbeliste weitgehend wiederhergestellt. Während der Verlust an Einwohnern in beiden Städten gestoppt werden konnte, nahmen die Einwohnerzahlen vor allem in den Altstadtbereichen erheblich zu: in Wismar + 18 % seit 2001, in Stralsund ist die Entwicklung ähnlich. Die Sanierungen der Altbausubstanz und gelungene Neubauten haben hierzu beigetragen. So ziehen die beiden restaurierten Altstädte zahlreiche Touristen an, die zur wirtschaftlichen Prosperität der Hansestädte beitragen. Über die Umnutzung ehemaliger Hafenspeicher zu Ferienwohnungen hinaus bereitet Wismar den Bau einer größeren Ferienwohnungs- und Spa-Anlage im Hafengebiet vor. Auch auf der Hafeninsel in Stralsund sind ähnliche Projekte konzipiert. Mit dem Stadtarchiv wird in das mittelalterliche Johankloster eine adäquate Nutzung einziehen. In Wismar wird das Marienkirchenforum endlich eine den archäologischen und bauforscherischen Befunden gemäße Gestaltung erfahren.



Harmut Olejniks Ehrenmal von 1967 ist umstritten.

Die beiden Hansestädte haben ihre Managementpläne fortgeschrieben und angepasst. So musste in Stralsund ein Kita-Standort entgegen der Absicht der Freihaltung und Restitution des grünen Festungsrings aufrechterhalten und noch vergrößert werden. Über das Erbe des Ehrenmals auf dem Friedhof für die Gefallenen der Roten Armee vor dem Nordportal der Marienkirche wird noch immer gestritten. (FH)

Deutsches Nationalkomitee von ICOMOS e.V.

Geschäftsstelle: Brüderstraße 13, 10178 Berlin

Telefon +49(0)30 80493 100, Fax +49(0)30 80493 120, e-mail: icomos@icomos.de

Tagungsbericht: „Moderne neu denken“

Das Land Berlin beantragte im Jahre 2013, die beiden Berliner Ensembles der Nachkriegszeit Karl-Marx-Allee (1952-58) und Hansaviertel (Interbau 1957) in die Vorschlagsliste für das UNESCO-Welterbe aufzunehmen. Vom 10. bis 12. September 2017, zum 60. Jubiläum des Hansaviertels, veranstaltete ICOMOS Deutschland die internationale Konferenz „*Rethinking Modernity | Moderne neu denken*“ gemeinsam mit der Akademie der Künste, dem Landesdenkmalamt Berlin und der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen. Ziel war es, die Antragsdebatte fundiert in globale Zusammenhänge einzubetten – mit Hilfe von Experten und deren Beispielen von Neu Delhi bis Minsk und von Asmara bis Moskau.



Neben der Akademie der Künste am Hanseatenweg der zweite Tagungsort: das BCC am Alexanderplatz.

Dem Festvortrag (V. Šlapeta) im Denkmalsalon des Roten Rathauses folgten in drei Sektionen Impulsreferate und Fallbeispiele. Nach der 4. Sektion über „Welterbestädte und urbane Welterbe-Kandidaten des 20. Jahrhunderts“ kristallisierten sich in der abschließenden Diskussion Empfehlungen heraus.

B. Furrer riet, sich nicht isoliert auf das „Doppelte Berlin“ zu beschränken, sondern die beiden gegensätzlichen Siedlungen als prägnanten, architektonisch-städtebaulichen Ausdruck politischer Konfrontation im Kalten Krieg zu verstehen. B. Ringbeck mahnte eine sorgfältige Auswahl und Argumentation an. M. Kuipers erinnerte daran, dass Welterbe nicht für Architekturhistoriker gemacht sei und schlug so den Bogen zum einführenden Stichwort „Living (World-)Heritage“ des Landeskonservators J. Haspel. Der Architekt A. Brandlhuber, Neumitglied der Akademie der Künste, moderierte nicht nur die Aufführung des Filmes „Last Exit Berlin Alexanderplatz“, sondern verwies auch darauf, dass Wohnensembles heute als Luxusgüter in den Händen privater Eigentümer lägen. Belange der Nutzer und Eigentümer und andere heutige Realitäten blieben in den häufig auf Geschichte und Ästhetik fokussierten Debatten zu oft außen vor. (TK/KS)

Tagungsbericht: „Strahlendes Erbe“

Am 20. und 21. Oktober 2017 fand im Deutschen Technikmuseum Berlin die Konferenz „Kernkraftwerke. Denkmalwerte und Erhaltungschancen“ statt; eine Kooperationsveranstaltung von ICOMOS Deutschland mit der deutschen Sektion des International Committee for the Conservation of the Industrial Heritage (TICCIH), der Technischen Universität Berlin und dem Deutschen Technikmuseum.



Gunnar Klack vor dem Hintergrund der Greifswalder Anlage.

Ziel der Konferenz war es, über einen differenzierten Umgang mit dem baulichen und technischen Erbe einer Industrie zu diskutieren, die wohl wie kaum eine zweite in der jüngeren Geschichte die Gesellschaft bewegt und geprägt hat. Stillgelegte Kernkraftwerke als Baudenkmale zu erhalten, stellt die Beteiligten damit nicht allein vor eine technisch, sondern auch vor eine gesellschaftlich, ethisch und politisch komplexe Aufgabe. Im Austausch mit den beteiligten Expertinnen und Experten aus dem In- und Ausland wurde deutlich, dass jeder Standort eine eigene Strategie benötigt, in der die Werksanlagen, die Werks-geschichte(n) ebenso wie die rechtlichen, politischen, wirtschaftlichen und sozialen Rahmenbedingungen und alle beteiligten Akteure einbezogen werden müssen.

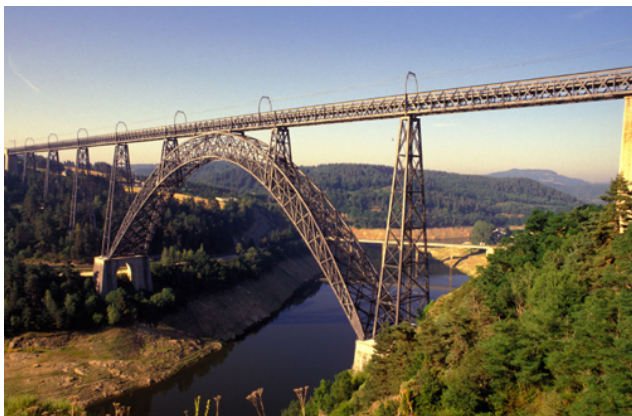
In zahlreichen Facetten wurden auf der Konferenz Möglichkeiten und Erfahrungen mit der Dokumentation, dem Bewahren und Erinnern vorgestellt und diskutiert. Die Vorstellungen wiesen über die Kernkraftwerke hinaus und verknüpften die großen Produktionsstandorte mit ihren geschichtlichen, räumlichen und materiellen Kontexten.

Die Optionen, die sich vor, während und nach der Stilllegung der deutschen Kernkraftwerke bieten, lassen mehr erwarten als lediglich eine Gruppe „grüner Wiesen“, die zukünftig das „Nuklearzeitalter“ in Ost und West repräsentieren. Der notwendige Rückbau der Anlagen, Fragen der Entsorgung und „Freimessung“ gehören dabei ebenso in das Kapitel der Kernenergie wie ihr heute nur noch schwer verständliches Zukunftsversprechen. (TD)

Tagungsbericht: „Brücken im Welterbe“

Die drei bergischen Städte Solingen, Remscheid und Wuppertal veranstalteten aus Anlass des 120-jährigen Bestehens der Müngstener Brücke eine Tagung, die die Möglichkeiten einer erneuten Tentativlisten-Bewerbung der Brücke, nun als serieller transnationaler Antrag zusammen mit den anderen Brücken dieser Bauart, ausloten sollte. Dazu wurden auf politischer Ebene die Städte und Orte mit vergleichbaren Brücken wie Porto in Portugal, Paderno und Calusco d’Adda in Italien und St. Flour in Frankreich eingeladen. Die Bürgermeister aller dieser Städte unterzeichneten ein „Memorandum of Understanding“, mit dem die weitere Entwicklung zu einem gemeinsamen Tentativlisten-Antrags unterstützt werden soll. Der Vizepräsident von ICOMOS Deutschland begrüßte ebenso wie der Vorsitzende von TICCIH die Anwesenden.

Der fachliche Teil der Tagung wurde von mehreren ICOMOS-Mitgliedern vorbereitet und bestehende internationale Verbindungen genutzt, um eine grundsätzliche Diskussion über Bestand und Kandidaten für Brücken im Welterbe und deren Auswahlkriterien zu führen. Ausgangspunkt war die Thematische Studie „World Heritage Bridges“ von 1996, für die eine Überarbeitung und Aktualisierung wünschenswert erscheint. Dazu wurden Vorschläge für einen systematischeren Ansatz und eine gezieltere Auswahl vorgetragen.



Der Viaduc de Garabit überspannt das Flusstal der aufgestauten Truyère, für den Entwurf zeichnete Gustave Eiffel verantwortlich, Maurice Koechlin und Émile Nougouier lieferten die statischen Berechnungen.

Im zweiten Teil wurde die im Jahr 2015 erfolgreiche Bewerbung der Forth Bridge vorgestellt, im Hinblick auf das Verfahren, die öffentliche Beteiligung und die vergleichende Analyse mit anderen Brücken weltweit. Die großen Bogenbrücken des 19. Jahrhunderts – Ponte Maria Pia und Ponte Dom Luiz I in Porto, Garabit in Frankreich, Ponte San Michele in Italien und Müngstener Brücke – wurden mit gesonderten Vorträgen vorgestellt. Hier zeigte sich, dass noch weiterer Forschungsbedarf zur Baugeschichte der Brücken besteht. (RH)

Kurznachrichten

Expertentreffen „The Heritage of Aerospace“

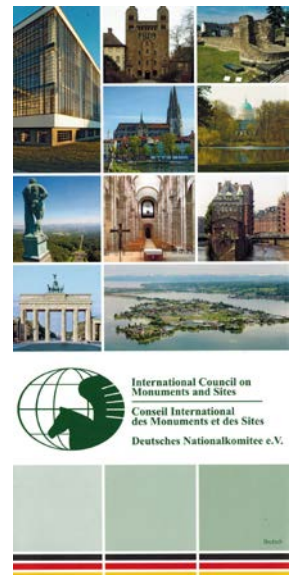
Vom 6. bis 8. April fand ein Experten-Treffen zum Erbe der Luft- und Raumfahrt statt. Organisiert hatten es ICOMOS.DE und die Deutsche UNESCO-Kommission, unterstützt vom Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt, von TICCIH Deutschland und der Stiftung Deutsches Technik-Museum.



Neuaufgabe Flyer ICOMOS Deutschland

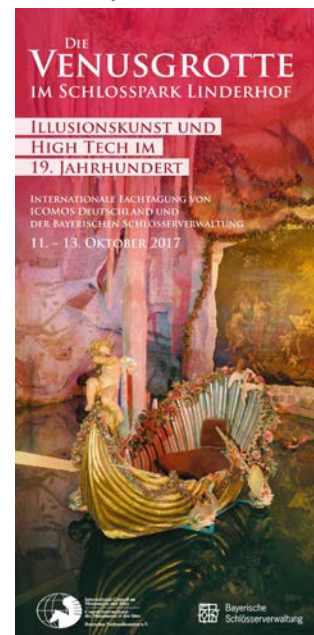
Der Informations-Flyer von ICOMOS Deutschland ist aktualisiert, mit neuen Fotos versehen und in neuer Auflage erschienen. Er steht nun in deutscher, englischer, französischer und polnischer Sprache zur Verfügung und kann auch im Internet heruntergeladen werden.

Alle vier Fassungen sind als pdf-Datei zu finden unter www.icomos.de --> "Über ICOMOS DE" --> "Aufgaben und Ziele".



Tagung: „Die Venusgrotte Schlosspark Linderhof“

Vom 11. bis 13. Oktober fand die Tagung „Die Venusgrotte im Schlosspark Linderhof. Illusionskunst und High Tech im 19. Jahrhundert“ statt, eine internationale Tagung von ICOMOS Deutschland und der Bayerischen Schlösserverwaltung, die Einblicke in die 2001 begonnenen Forschungen und innovativen Restaurierungsmethoden zur Venusgrotte in Linderhof präsentierte.



Preisverleihung Studenten-Wettbewerb



Im Anschluss an die Mitgliederversammlung von ICOMOS.DE wurden am 4. November in Schwerin die Preisträgerinnen des diesjährigen Studenten-Wettbewerbs vorgestellt. Eingegangen waren 27 Arbeiten, die sich mit Mega-Strukturen und ihrem Denkmalwert auseinandergesetzt haben

Die von der Wüstenrot-Stiftung dotierten Preise erhielten:

Barbara Lichtmanová, Hochschule Wismar / Slowakische Technische Universität Bratislava: „Terrassenhaus Girondelle, Bochum“;

Alexa Linde, Bauhaus-Universität Weimar: „Suhl rettet die Moderne, Am Rennsteig“;

Pauline Timper und Nina Pfeil, HafenCity Universität Hamburg: „Großwohnsiedlung Mümmelmannsberg, Hamburg“;

Paulin Kriegel, Bauhaus-Universität Weimar: „Stadtpromenade Cottbus“;

Vivien Bögelsack, HAWK Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim: „Autobahn-Überbauung Schlangenbader Straße, Berlin“

Tagung „Schloss – Stadt – Garten“



Vom 5. bis 7. November fand in Schwerin die Tagung „Schloss – Stadt – Garten“ statt, die sich ausgehend vom Schweriner Residenzenensemble der historischen Kulturlandschaft im Welterbekontext widmete. Ihr Ziel war, den außergewöhnlichen universellen Wert der Anlage herauszuarbeiten und im Vergleich mit anderen Anlagen in Deutschland und in den Nachbarländern zu schärfen.

European Cultural Heritage Year 2018

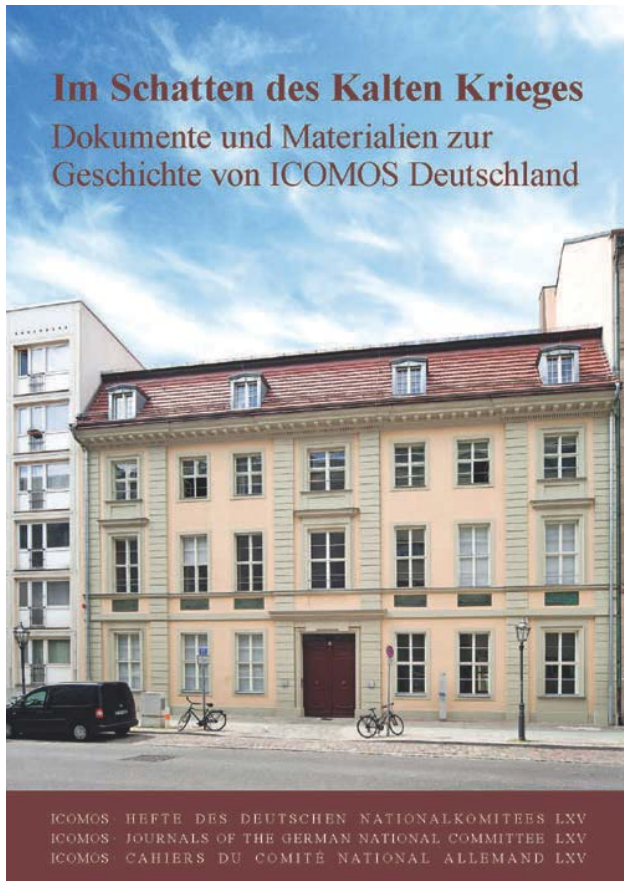


Die Veranstaltungen des kommenden Jahres stehen vor allem im Zeichen des *European Cultural Heritage Year*, an dem sich ICOMOS Deutschland mit ausgewählten Beiträgen zum Motto des Jahres „*Sharing Heritage*“ beteiligt.

Den Auftakt der Veranstaltungen zum ECHY-Jahr bildet – anlässlich des Internationalen Denkmaltags von ICOMOS am 18. April 2018 – die Tagung „**Authentizität und Kontinuität**“, die die Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz (GDKE) gemeinsam mit Experten von ICOMOS Deutschland (Michael Jansen und Tino Mager) in Mainz und Worms plant, um Wort und Sinn der Welterberichtlinien am Beispiel des jüdischen Erbes der SCHUM-Städte und der mehrfach zerstörten und wiederaufgebauten mittelalterlichen Wormser Synagoge nachzugehen.

Auf dem **European Cultural Heritage Summit**, der vom 17. bis 24. Juni in Berlin stattfindet, wird ICOMOS Deutschland mit zwei Begleitveranstaltungen vertreten sein. Zum Auftakt richten wir vom 17. bis 19. Juni in Kooperation mit der Mauergedenkstätte und dem Netzwerk Eiserner Vorhang sowie dem Bundesamt für Naturschutz und dem BUND die internationale Konferenz **“Cultural and Natural Heritage of the Iron Curtain. Potential for the European Heritage Label or a European Transnational Mixed Property of the Cold War”** aus.

Zum Ausklang des European Heritage Summit sind in Zusammenarbeit mit der Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum am 24./25. Juni eine Präsentation und Diskussion der Neuveröffentlichung **“Metropolitan Jewish Cemeteries in Central and Eastern Europe”** mit Experten aus Budapest, Łódź und anderen Städten geplant.



In Druckvorbereitung

Weitere Publikationen

Für das Jahr 2018 sind die Dokumentationen der im Jahr 2017 stattgefundenen Tagungen und Workshops sowie eine Text- und Materialsammlung geplant bzw. in Arbeit, darunter:

- Publikation / Dokumentation der Tagung "Moderne neu denken. Architektur und Städtebau des 20. Jahrhunderts – zwischen Avantgarde und Tradition"
- Publikation / Dokumentation des Expertentreffens "The Heritage of Nuclear Power Stations in Europe. How to assess and how to deal with the legacy of the atomic energy"
- Publikation / Dokumentation der Konferenz "Schloss – Stadt – Garten. Die Residenz als historische Kulturlandschaft"
- MONUMENTA IV (mit ICOMOS Österreich, Schweiz, Luxemburg): "Sharing Heritage – Reflecting Heritage. Ausgewählte Texte 1975-2018"

Weitere Veranstaltungen

Bereits jetzt möchten wir auch auf die Veranstaltungen im Rahmen der *denkmal* 2018 in Leipzig hinweisen.



Im Rahmen der Messe wird ein internationales Symposium in Kooperation mit ICOMOS Russland stattfinden, das sich dem Thema „*Eine Zukunft für die Vergangenheit des 20. Jahrhunderts*“ widmet.

Besuchen Sie uns auf Facebook.

www.facebook.com/icomosde

Impressum

Deutsches Nationalkomitee von ICOMOS, Redaktion: Sigrid Brandt.

Autoren: CHM (Christoph Machat), RZ (Reiner Zittlau), FH (Frank Hesse), (TK/KS) Thomas Krüger/Katharina Steudtner, TD (Thorsten Dame), RH (Rolf Höhmann).

Bildnachweis: Titel: Yvonne Mühleis, Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg; Porträt Jörg Haspel: Wolfgang Bittner, LDA Berlin; Beitrag ChM: Christoph Machat; Beitrag FH: Frank Hesse; Beitrag TK/KS: Wolfgang Bittner, LDA Berlin, Beitrag TD: Isabelle Wasmer-Rühle; Beitrag RH: Rolf Höhmann.

www.icomos.de. Dezember 2017.

„Moderne neu denken. Architektur und Städtebau des 20. Jahrhunderts – zwischen Avantgarde und Tradition“. Internationale Konferenz anlässlich 60 Jahre Interbau Berlin 10. – 12. September 2017, Tagungsband in Druckvorbereitung

